

Stadt baut für 4 Millionen einen Bauhof

Nicht kleckern sondern klotzen!

Die Halle an der Friedrich-Ebert-Straße ist stark sanierungsbedürftig, das ist seit einiger Zeit bekannt und sinnlos wäre hier Flickschusterei zu betreiben. Auch ein Umzug wäre denkbar. Aber jetzt ist in der Verwaltung so richtig „nicht Kleckern sondern Klotzen“ angesagt und das bei einer so total überschuldeten Stadt wie Korschenbroich.

Kurz nach der Sommerpause und zur ersten Hauptausschuss-Sitzung gibt es ganz plötzlich einen einzigen Vorschlag von der Verwaltung zum Bauhof und der kostet halt nun mal rund 4 Millionen EURO, wer hätte das gedacht! Vielleicht sind die 4 Millionen sogar das Günstigste und was wäre, wenn 6 Millionen oder mehr als Vorschlag vorgelegt worden wären. Man weiß es nicht, aber auch da wäre sicherlich eine unkritische Mehrheit gefunden worden! Alternativvorschläge oder Finanzierungspläne zur Entscheidung und Abstimmung im Hauptausschuss und Rat, gab es natürlich nicht. Dieses Vorgehen ist für uns als FDP nicht akzeptabel und kann nur abgelehnt werden. Es ist traurig, dass Mehrheiten gefunden werden, die so unkritisch sind!

Ist aber doch klar: die Mehrheitsverhältnisse, unterstützt neben der SPD auch von den Grünen, waren gesichert. Das Grundstück Püllenweg bereits im Vorfeld gekauft. Alles war in den Sommerferien, ohne Politik, bereits eingestimmt. Die Abstimmung im Hauptausschuss und Rat nur reine Formsache. Diskutiert, wenn überhaupt, hinter verschlossenen Türen. Jetzt also nur formal abstimmen lassen, denn schließlich wollen wir jetzt ganz schnell mit dem Bau beginnen. Und dann stehen ja so viele Investoren beim Bürgermeister Schlange und interessieren sich für die Friedrich-Ebert-Straße – Netto-Veräußerungsgewinn 290 TEURO. Und wie sieht die Finanzierung aus, klar Kreditaufnahme und langfristig, Zeitraum unbekannt, und die Abwassergebühren müssen einfach steigen. Die Bürger sehen das sicher ein, schließlich haben wir einen neuen Bauhof! So oder so ähnlich, denkt man wohl in der Verwaltung.

Dabei ist Korschenbroich seit 2001 so immens verschuldet und Nothaushaltskommune und wird die einzige Kommune des Rhein-Kreises Neuss sein, die die Überschuldung bis 2015 nicht verhindern wird. Korschenbroich hat keine großen strukturellen Probleme, hat die wenigsten Bedarfsgemeinschaften im Kreis, müsste also vergleichsweise solvent sein. Was also treibt die Stadt? Es sind die hohen Standards und dass man sich nicht an das Finanzierbare orientiert. Das Wünschenswerte steht im Vordergrund, so ist es auch im Schreiben des Landrates im Zusammenhang mit dem Haushalt 2011 der Stadt Korschenbroich zu lesen.

Für uns ist das Vorhaben des Bauhofes ein Paradebeispiel zur Verschuldung der Stadt. Wir sind unübertroffen mit unseren Sporthallen und jetzt auch noch mit einem 4 Millionen Bauhof im Rhein-Kreis. Wir hätten unter der gegebenen Haushaltssituation mindestens erwartet, dass diverse günstigere

Alternativen vorgestellt werden und sind außerdem ganz sicher, dass diese möglich gewesen wären. Vielleicht hätte sogar ein weiteres Gespräch im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit mit Kaarst und seinem Bauhof etwas gebracht. Aber wie gesagt, Alternativen sind unerwünscht!

Landrat mahnt Stadt zu sparen

Für Kämmerer und Bürgermeister keine Mahnung

Auszug aus dem Schreiben vom 25.08.2011

„Steuerzuwächse und Umlagereduzierungen können die massiven Probleme des städtischen Haushalts letztlich nicht beseitigen. Hierzu wird eine langjährige und nachhaltige Aufwandreduzierung erforderlich sein. So wünschenswert auch die von der Stadt veranschlagten Maßnahmen aus ihrer Sicht sind, für die Konsolidierung bedeuten sie eine Erschwernis. Daher sind bei der erforderlichen umfassenden Aufgabenkritik Notwendigkeit und Standards strikt zu hinterfragen. Es liegt in der besonderen Verantwortung von Rat, Bürgermeister, Kämmerer und Verwaltungsvorstand im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes auf das Finanzierbare und nicht das Wünschenswerte abzustellen. Die seit Jahren und nicht erst als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise strukturell defizitäre Haushaltssituation erfordert dringend eine

Bund der Steuerzahler übt Kritik

Der Bund der Steuerzahler in NRW kritisiert die Finanzpolitik der Städte Neuss und Korschenbroich. Die beiden Kommunen bedienen sich zu vieler Kassenkredite, die ausschließlich zur Deckung der laufenden Kosten gedacht seien. Neuss hatte im letzten Jahr 50 Millionen, Korschenbroich 40 Millionen EURO an Kassenkrediten aufgenommen. Der Bund der Steuerzahler fordert zu einem strikten Sparkurs auf.

Verstärkung der Konsolidierungsmaßnahmen“.

Weiter weißt der Landrat auch darauf hin: „im Zusammenhang mit den weiteren geplanten Maßnahmen und der nach wie vor nicht dokumentierten Einbeziehung städtischer Einrichtungen/Beteiligungen in den Konsolidierungsprozess wird ersichtlich, dass die Stadt als erste Kommune des Rhein-Kreises ihre Überschuldung bereits in 2015 nicht verhindern wird“.

Und was sagt der Kämmerer auf diese von Hanne Wolf-Kluthausen (FDP) vorgetragenen Zitate in der Ratssitzung im September: „Dass der Kreis nicht zufrieden ist, mit dem was wir (gemeint: CDU/SPD) beschlossen haben, ist doch selbstverständlich“. Das war’s dann wohl auch schon, wie die Erfahrung zeigt! Konsolidierungsbemühungen seitens der schwarz-roten Mehrheit sind nicht zu erwarten.

Es ist bemerkenswert, wie unkritisch andere Fraktionen an

wichtige Themen herangehen, das zeigt sehr deutlich das Beispiel Bauhof und diese Mahnung des Landrates. Zum Schreiben Landrat gab es außer der FDP keine weitere Stimme im Rat.

Teure Friedhofsgebühren in Korschenbroich

Gebührenerhöhungen am laufenden Band

In diesem Jahr bereits zum zweiten Mal ist eine Erhöhung fällig, jetzt sogar um 16,4 Prozent und das wird nicht das letzte Mal sein, so viel ist für uns sicher, verständigt man sich nicht endlich auf ein zukunftsgerichtetes Konzept. Dazu gehört eben eine Konzentration der Friedhöfe, wie wir es seit Jahren fordern. Kleinenbroich, Korschenbroich, Glehn bieten die Möglichkeiten und sind auch von allen Bürgern in Korschenbroich erreichbar.

Die Beerdigungen sind im letzten Jahr gesunken und sie werden laut Wolf-Kluthausen (FDP) weiter sinken. Es werden zukünftig immer weniger Grabstätten wiedererworben oder Nutzungsrechte verlängert werden. Abwanderungen gibt es bereits jetzt von 30 Prozent, vorwiegend doch aus finanziellen Gründen nach Holland oder in umliegende günstigere Friedhöfe. Das ist ein Trend aufgrund der mobiler gewordenen Bevölkerung, aber auch der hohen Bestattungs- und Pflegekosten. Auch Korschenbroich lebt da nicht auf einer Insel, wie jetzt auch massiv festzustellen ist.

Man kann doch die Augen nicht verschließen, wie das bereits seit 10 Jahren gemacht wird und lässt es einfach laufen. Mit weiter so und mal sehen, oder gar die Gebühren immer erhöhen, weil man das Loch stopfen muss, so kann man doch ernsthaft nicht Politik betreiben. Korschenbroich liegt ohnehin im Rhein-Kreis schon an der obersten Spitze der Friedhofsgebühren. Schon seit langem ist für uns klar, dass die hohen Kosten nur zu minimieren sind, wenn wir die Friedhöfe zentralisieren. Keine Großstadt kann da mit der Vielzahl von Korschenbroich mithalten. Es muss endlich damit angefangen werden. Das Kostenproblem sieht man, aber nach Lösungen will keiner suchen. Die Wählergemeinschaft Die Aktive will gar ganz forsich vortreten und will sparen, das wollen wir auch. Aber so geht es schon gar nicht: „Ich kann aber auch nicht sagen, wo man jetzt noch sparen kann“, Zitat Rolf Schmier kürzlich im Betriebsausschuss.

Tatsache wird sein, dass es zukünftig in allen Korschenbroicher Friedhöfen noch viel mehr „Öffentlichkeitsanteile“, sprich ungenutzte Grabstellen geben wird. Die städtischen Pflegekosten werden so sicher wie das „Amen in der Kirche“ weiter steigen. Vielleicht möchte dann die Verwaltung gar vierteljährlich Gebührenerhöhungen durchführen, weil man ja die Schwankungen nicht vorhersagen kann!

Der Trend ist doch eindeutig: die Nachfrage nach pflegearmen Grabstellen ist die Zukunft, herkömmliche Gräber sind Auslaufmodelle oder werden nur einen ganz kleinen Anteil

haben. Deshalb, Grabeskapellen/Kolumbarien, Urnenwände, Urnenstelen oder Baumfamiliengräber sind richtig, wenn sie endlich eingeführt werden. Aber dann doch nicht wieder auf jedem Friedhof. Jetzt ist sofort Lenkung angesagt! Denn sonst steigen die Kosten ins Unermessliche. Und wer soll das dann noch bezahlen – wohl die Wenigen, die sich für einen Korschenbroicher Friedhof dann noch entscheiden.

4-spuriger Ausbau der L 381

CDU spricht mit gespaltener Zunge

Der 4-spurige Ausbau der Korschenbroicher Straße (L381) wird seit Jahren von der Stadt Mönchengladbach, ohne Rücksicht auf Korschenbroicher Belange, vorangetrieben. Der Ausbau von Mönchengladbach bis Volksbad ist in vollem Gang. In Korschenbroich träumte man bis vor kurzem noch von einem Kreisel und Lärmschutzmaßnahmen im Bereich Friedrich-Ebert-Straße auf Kosten des Landes. Daraus wird nun nichts. Schon seit Jahren und es war auch Teil unseres Wahlprogramms, weisen wir als FDP, übrigens bisher als einzige Fraktion, auf die Problematik hin und sind gegen den 4-spurigen Ausbau der Korschenbroicher Straße. Wirklich interessiert hat das bis vor kurzem keine Fraktion!

Vor Ort waren uns nach der Wahl als Oppositionspartei die Hände gebunden. Also haben wir den Hebel im Kreis angesetzt. Im Kreis arbeiten CDU und FDP bekanntlich gut zusammen. In der 2. Sitzung des Nahverkehrs- und Straßenbauausschusses wurde von den sachverständigen Bürgern der FDP, mit Zustimmung der Kreis CDU, eine Information zum Stand der Straßenplanung im Kreisgebiet durch den Landesbetrieb Straßenbau NRW angestoßen. Die geforderte Informationsveranstaltung fand am 09. November 2010 im Kreisausschuss statt. Ergebnis der Straßenplanungen L19 und L381: kein Kreisel, keine Lärmschutzmaßnahmen für Korschenbroich. Bisher auch noch keinen Einspruch von Bürgermeister und Verwaltung.

In der Februar-Sitzung des Kreisausschusses wurde das Thema von uns als FDP erneut thematisiert. Und endlich verstand jetzt auch ein Vertreter der CDU Korschenbroich das Problem und brachte das Thema auf die Tagesordnung des Bauausschusses, der am 24. März tagte. Jetzt will der Bürgermeister auch tätig werden. Hoffentlich nicht zu spät, denn während Mönchengladbach schon an einem neuen Verkehrsentwicklungsplan arbeitet, bastelt man in Korschenbroich an einer Einzellösung ohne ein gültiges Verkehrskonzept.

Für uns als FDP gibt es durch den Wegfall der L19neu und der damit verbundenen Hauptplanungsgrundlagen für die L381 keine Notwendigkeit für den 4-spurigen Ausbau, der Korschenbroich in eine schwierige Lage mit zusätzlichem Verkehrsaufkommen, erhöhte Lärm- und Schadstoffemission bringt.

Wir schlagen folgende kostengünstige Lösung vor: Der Verkehr aus Mönchengladbach über die L381 wird an

der Kreuzung Volksbadstraße gesplittet. Der Verkehr Richtung Norden zur A44/A52 wird auf Mönchengladbacher Gebiet über die Volksbadstraße (K11), Nordring (K14) und Krefelder Straße (B57) geführt. Die entsprechende Beschilderung im Bereich Korschenbroicher Straße / Volksparkstraße ist bereits vorhanden. Nach Süden kann der Verkehr weiterhin über die L381 zur L31 geführt werden. Dafür reicht die 2-spurige Verkehrsführung zwischen Volksbadstraße und L382.

Bei einer Sitzung des Planungsausschusses im Frühsommer wurde Herr Höfner von Straßen NRW offensichtlich erstmalig vom Unmut - jetzt endlich auch von CDU, SPD, Grünen und Aktiven - überrascht. Wir haben uns Mitte August 2011 noch einmal nach dem aktuellen Stand erkundigt und Herr Höfner versicherte uns, dass er beim Ministerium den Plan

Aber was ist das? Da kommt doch aktuell (August 2011) eine Anfrage im Landtag vom Abgeordneten Wiljo Wimmer (CDU): Wann wird die L 381 in Korschenbroich endlich ausgebaut? Da fragt man sich, wie ist denn die Kommunikation der örtlichen CDU zum Land, oder hört mit der Stadtgrenze der Informationsaustausch auf! Es ist nicht zu fassen, welches Spiel wird hier gespielt?

ohne 4-spurigen Ausbau vorgeschlagen wird. Das entspricht jetzt unserem Vorschlag. Die Entscheidung liegt letztendlich jedoch beim Ministerium.

FDP wirkt

Es braucht Zeit bis es auch Andere verstehen

Neuerdings, man glaubt es als FDPler kaum, gibt es einen Lichtblick zum Beispiel bei der interkommunalen Zusammenarbeit: Der Bürgermeister sieht dann jetzt doch „große Potenziale bei einer interkommunalen Zusammenarbeit“, so war es jedenfalls kürzlich in der Presse zu lesen. Anlass war ein Angebot von Landrat Petruschke zur Übernahme der Rechnungsprüfung in die Kreisverwaltung.

Welch wundersame Wandlung! Seit vielen Jahren stehen wir im Zusammenhang mit der Haushaltssanierung so ziemlich alleine für eine „Interkommunale Zusammenarbeit“ und wollen damit eine optimierte und kostensparende Verwaltungsarbeit im Rathaus erreichen; machen Vorschläge was zum Beispiel der Rhein-Kreis viel effizienter machen kann. Leider sind diese Vorschläge bisher eher belächelt worden. Jetzt hat der Rhein-Kreis die Übernahme des Rechnungsprüfungsamtes ganz konkret angeboten und siehe da, es läuft wie von selbst. Der Bürgermeister forciert sogar die Verlagerung der Rechnungsprüfung in die Kreisverwaltung. Wenn die Einsicht auch ziemlich spät kommt, aber eine erste Entlastung für den rund 10 Jahre dauernden Nothaushalt mit Ende offen, ist es allemal und vielleicht klappt dann auch das Controlling noch besser! Auch wollen wir mal ab-

warten, ob die vorhandenen Potenziale, die vom Bürgermeister in der Presse angesprochen wurden, auch wirklich weiterhin ausgeschöpft werden, oder ob es nur eine Eintagsfliege ist. Aber nach RP Online-Information vom 15. September 2011 war es dann wirklich das schon, wie zu befürchten war. Denn da sieht Dick auf Nachfrage dann doch keine weiteren Möglichkeiten Ämter auszulagern.

Unser Engagement hat dann endlich auch beim Hannen Center gewirkt. Zur Erinnerung: viele, viele Jahre war das Hannen Center das Problem im Ortskern von Korschenbroich. Leer stehende Ladenlokale wohin das Auge reichte. Wo war das Engagement von Bürgermeister und Wirtschaftsförderung? Nein, die Verwaltung sah keinen Handlungsbedarf. „Wir können da nichts machen, das ist nicht Eigentum der Stadt“ oder „Am besten man reißt es ab, da lässt sich nichts mehr draus machen“, so der Bürgermeister damals.

Die FDP sah sehr wohl Möglichkeiten, das Hannen Center wieder „flott“ zu machen. Wir haben unsere Geschäftsstelle ins Hannen Center verlegt und sind aktiv geworden. Wir haben intensive Kontakte zum Betreiber hergestellt, ein Bürgerforum mit dem Geschäftsführer und der IHK einberufen, sind aktiv an Gewerbetreibende herangegangen und haben mit einzelnen Einzelhändlern Feste organisiert. Und siehe da, nach einiger Zeit gab es einige Interessenten und die freien Ladenlokale haben sich nach und nach gefüllt. Und heute – das Hannen Center ist voll belegt und ist kein Schandfleck mehr im Ortskern!

Auch für eine attraktivere Ortsmitte in Korschenbroich mit mehr Einkaufsmöglichkeiten und moderner Gastronomie haben wir uns eingesetzt. Sicher, da ist noch einiges zu tun. Begrüßenswert ist, dass der Rathausplatz von einem Privatinvestor jetzt neu gestaltet wurde und auch für eine spätere Außengastronomie vorbereitet wird. Die Optik wird sich durch die jetzt angegangene Freilegung des Fachwerkhäuses noch weiter verbessern. Hier wäre wohl ohne private Initiative für ganz, ganz, lange Zeit nichts passiert, da Korschenbroich bekanntlich im Nothaushalt steckt und das wohl so bleiben wird. Geld für Investitionen, die die Bürger direkt spüren und die Stadt noch lebenswerter macht, hat Korschenbroich nicht und vom Sparen will man auch nichts wissen.

Auch für „Auf den Kempen“ in Kleinenbroich sind wir in den politischen Gremien aktiv geworden, oder haben selbst nach möglichen Einzelhändlern Ausschau gehalten. Wir haben bereits im Frühjahr 2010, kurz nach Schließung des Marktes, in diversen Ausschüssen ein Konzept vorgestellt, welches gute Chancen zur Abgrenzung gegenüber Holzkamp ermöglicht hätte. Natürlich abgelehnt, die Verwaltung kann da nichts tun, das muss höchstens der Gewerkekreis machen, war zu hören. Außerdem mussten wir uns vom CDU Fraktionsvorsitzenden Venten anhören, dass das ja wohl „planwirtschaftliches Vorgehen“ wäre.

Gewünscht haben wir uns damals schon als Anziehungs-

punkt ein Eiscafe oder Bistro/Cafe. Dass sich dann wirklich ein Eiscafe nieder gelassen hat, freut uns ganz besonders. Und wie man sieht, das Eiscafe wird angenommen. Die Bäckerei Stinges hat sich zum Glück auch wieder an ihrem alten Standort nieder gelassen. Was jetzt noch neben Brot und Brötchen fehlt, wäre ein kleiner Markt zur Nahversorgung. Es ist sicherlich nicht einfach hierzu einen Interessenten zu finden, aber für einen Nischenanbieter sollte es doch möglich sein.

Korschenbroich ist nicht Berlin

Kommunalpolitik kommt direkt an

Hier ist Politik direkt für jeden spürbar. Vor Ort kümmern wir uns um Kindergärten, Schulen, Sportplätze, Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie, Baugebiete, Lärmschutz, Friedhöfe und um die Gebühren. Wir stoppen, wenn nötig, den Ausbau von Landstraßen und setzen uns für oder gegen Autobahnanschlüsse ein. Wir haben uns seit 1999 für eine tragbare Lösung beim Grundwasserproblem eingesetzt, wollen den Wohnwert erhöhen und setzen auf mehr Lebensqualität in Korschenbroich. Wir nutzen dazu alle politischen Ebenen, tauschen uns mit Abgeordneten aus, organisieren Bürgerforen, Themengespräche und informieren über unseren Newsletter und unsere Homepage.

Nirgends sonst, wie vor Ort, ist man näher an den Bürgerwünschen, kennt die spezifischen Probleme besser und können Lösungen direkt angeboten werden. Die Kommunalpolitik ist direkter Problemlöser für Bürgerwünsche. Hier ist die Bürgergesellschaft wirklich möglich, in der die Bürger frühzeitig mit ins Boot geholt werden und der größtmögliche Bürgerwille zum Tragen kommt. Unsere Bürgersprechstunden, aber auch die Sitzungen in den Ausschüssen und im Rat tragen dazu bei.

Aus dem Rhein-Kreis

Grundwasser weiterhin im Fokus vom Kreis

Der Rhein-Kreis-Neuss hat in den letzten Jahren, auch mit finanzieller Unterstützung, das Grundwasserproblem in Korschenbroich angepackt. Jetzt sind die Verträge mit dem Erftverband unterschrieben, die Genehmigungen erteilt und die Brunnen werden gebaut.

Kein Grund als FDP-Kreistagsfraktion aufzuhören. Denn nicht allen Betroffenen kann durch die Kappung der Grundwasserspitzen geholfen werden. Wir machen uns stark, damit weitere Modelle angeschoben werden. Schon seit 2009 werden innovative Technologien zur Grundwasserabsenkung in die weiteren Überlegungen einbezogen. Eine Möglichkeit ist das Düsensauginfiltrationsverfahren ([wernerviels.net\), welches über einen Zeitraum von 2 Jahren als Pilotprojekt in Korschenbroich ausprobiert werden soll. Wir sind auch im Kreis bezüglich Wirtschaftsförderung aktiv.](http://www.dsi-</p></div><div data-bbox=)

Kluthausen besucht "transport logistic" Messe



Der FDP-Kreistagsabgeordnete Rolf Kluthausen besuchte im Mai 2011 den gemeinsamen Messeauftritt des Rhein-Kreis Neuss und der Standort Niederrhein GmbH auf der "transport logistic", der Weltleitmesse der Logistikwirtschaft in München, wo 1890

Aussteller aus 59 Ländern vertreten waren. Die Logistikbranche hat auch für den Rhein-Kreis Neuss eine große Bedeutung. Schon jetzt bieten 500 Unternehmen rund 10 000 Menschen einen Arbeitsplatz im Rhein-Kreis Neuss.

Aus dem Land

Dichtigkeitsprüfung soll ausgesetzt werden

Korschenbroich hat „sensible Wasserverhältnisse“

Die FDP-Landtagsfraktion setzt sich mit Nachdruck für den Stopp der landesweiten Dichtigkeitsprüfung privater Abwasseranlagen ein. Sachverständige und zahlreiche Bürgerinitiativen unterstützen diese Position. Interessensgemeinschaften vermissen u.a. wissenschaftliche Belege und sehen auch im EU-Recht keine Grundlage. Außerdem greife es massiv in die Eigentumsrechte der Hauseigentümer ein. Per Erlass hat Rot-Grün aufgrund öffentlichen Drucks bereits kosmetische Korrekturen an der Regelung vorgenommen und eine Verlängerung der Frist von 2015 bis 2023 ermöglicht. Und was ist in Korschenbroich, hier hält man wegen sog. „sensibler Wasserverhältnisse“ an der Frist 2015 fest. Die einzige Möglichkeit die bleibt, ist einen Aufschub zu erreichen, solange bis endgültig geklärt ist, wie zu verfahren ist.

Für mehr liberale Details:

www.fdp-korschenbroich.de

www.fdp-rhein-kreis-neuss.de

www.fdp-nrw.de